

Die Polizei funkt digital

Die Bundespolizei steigt auf den digitalen Bündelfunk um. 2009 soll das digitale Funknetz österreichweit zur Verfügung stehen.

Tetron, ein Konsortium der Firmen *Alcatel* und *Motorola*, errichtet ein digitales Bündelfunksystem in Österreich. Nach einer europaweiten Ausschreibung und mehreren Verhandlungsrunden mit verschiedenen Bietern, wurde der Vertrag im Juni 2004 unterschrieben. Schritt für Schritt wird in den nächsten Jahren das moderne digitale Funknetz das derzeit verwendete Funksystem ersetzen, das zum größten Teil noch auf analoger Technologie basiert.

Der neue Funkdienst wird von einem Netzbetreiber zur Verfügung gestellt und rund um die Uhr betrieben – entsprechend den taktischen, betrieblichen und sicherheitstechnischen Anforderungen der unterschiedlichen Nutzerorganisationen.

Nicht nur die Exekutive setzt auf das neue Funksystem. Das Bundesland Tirol war von Anfang an ein Projektpartner und stellte sicher, dass die Bedürfnisse und Anforderungen anderer Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) wie insbesondere Feuerwehr und die Rettungsorganisationen erfüllt werden.

Am 27. Juni 2005 unterzeichnete Wiens Bürgermeister Michael Häupl die Zusage für den Ausbau des digitalen Funknetzes in Wien. Ursprünglich war der Ausbau in Wien bis Mitte 2006 geplant. Die Terroranschläge in London und die EU-Präsidentschaft Österreichs im ersten Halbjahr 2006 haben dazu geführt, dass der Ausbau in Wien beschleunigt wird, mit dem Ziel bereits Anfang 2006 die Bundeshauptstadt mit Digitalfunk zu versorgen. Das neue Funknetz wird auch im „Untergrund“ zur Verfügung stehen: Der gesamte U-Bahnbereich wird funktechnisch versorgt werden und allen Einsatzorganisationen eine abhörsichere und gemeinsame Kommunikation ermöglichen.

Im Juli 2005 unterzeichnete Landesrat Josef Plank für Niederösterreich und Anfang August 2005 Landeshauptmann



Das digitale Bündelfunksystem soll allen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zur Verfügung stehen.

Waltraud Klasnic für die Steiermark die Vereinbarung mit dem BMI über den Ausbau des digitalen Funknetzes. Die Inbetriebnahme ist für Niederösterreich mit dem zweiten Quartal 2007 und für Steiermark mit dem ersten Quartal 2008 vorgesehen. 2009 soll das digitale Funknetz österreichweit zur Verfügung stehen.

Die Vorteile für jeden Nutzer: Im Gegensatz zum derzeitigen Funksystem gibt es im Digitalfunknetz keine Kanäle

DIGITALFUNK

Bewährungsprobe Universiade 2005

Eine erste Bewährungsprobe gab es für das neue System im Jänner 2005. Für die Kommunikation bei der 22. Winter-Universiade in Tirol wurde ein Netz mit 15 Basisstationen aufgebaut und betrieben. Rund 500 Funkgeräte wurden an die beteiligten Organisationen wie das Organisations-Komitee, Gendarmerie, Polizei, Rettungsdienste und Feuerwehr ausgegeben. In zehn Tagen wurden 65.000 Funkgespräche geführt, ohne dass es zu Kapazitätsproblemen oder nennenswerten Störungen gekommen ist.

mehr im herkömmlichen Sinn. Dem Nutzer steht eine Vielzahl an Sprachgruppen mit unterschiedlichen Berechtigungen zur Verfügung. Der laufende Funkverkehr wird weiterhin über eine „Hauptgruppe“ abgewickelt, die für ein bestimmtes Gebiet (z.B. für einen Bezirk) oder für eine bestimmte Organisationseinheit definiert werden kann. Daneben gibt es mehrere Gruppen für spezielle Aufgabengebiete (z.B. Kriminaldienst, Verkehrsdienst, Sonderlagen, etc.), sowie für „organisationsübergreifende“ Gruppen. So können Teilnehmer verschiedener Organisationen miteinander kommunizieren. Mit einem „dynamischen Gruppenruf“ können Einsatzkräfte kurzfristig zu eigenen Gruppen zusammengeschaltet werden. Da jedes Funkgerät eine individuelle Rufnummer hat, kann jeder Teilnehmer gezielt – auch organisationsübergreifend – angewählt werden.

Das Suchen nach dem richtigen Kanal entfällt in Zukunft, die Funkgeräte suchen automatisch nach der besten Basisstation und buchen sich dort ein. In der Praxis wird, auch in ländlichen Gebieten, das Umschalten auf verschiedene Kanäle der Vergangenheit angehören. Weiters ermöglichen es die neuen Funkgeräte, Telefongespräche in private und öffentliche Netze zu führen. Somit können Einzelgespräche zu anderen Funkteilnehmer getätigt werden, zu einer Leitstelle und zu externen Personen. Bei Betätigen der Notruftaste wird automatisch eine Verbindung zu einer Leitstelle hergestellt und notwendige Maßnahmen können ohne Zeitverlust veranlasst werden.

Das Suchen nach dem richtigen Kanal entfällt in Zukunft, die Funkgeräte suchen automatisch nach der besten Basisstation und buchen sich dort ein. In der Praxis wird, auch in ländlichen Gebieten, das Umschalten auf verschiedene Kanäle der Vergangenheit angehören. Weiters ermöglichen es die neuen Funkgeräte, Telefongespräche in private und öffentliche Netze zu führen. Somit können Einzelgespräche zu anderen Funkteilnehmer getätigt werden, zu einer Leitstelle und zu externen Personen. Bei Betätigen der Notruftaste wird automatisch eine Verbindung zu einer Leitstelle hergestellt und notwendige Maßnahmen können ohne Zeitverlust veranlasst werden.

Das neue Funksystem bietet noch eine Vielzahl von weiteren Funktionalitäten. Eine Beschreibung dieser neuen Möglichkeiten, eine Auswahl an angebotenen Funkgeräten und weitere Informationen sind auf der Projekt-Homepage des BMI abrufbar, unter der Internetadresse <http://www.projekt-digital-funk.at>.
Harald Noschiel